© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Beiträge zur Ornithologie Nord-Ost-Afrika's.

Von

Dr. Th. v. Heuglin.

(Fortsetzung vom November-Heft 1861, S. 417—432.)

III. Ueber die finkenartigen Vögel des obern Ain-Saba-Gebietes und der Samhar-Küste.

Genannte Theile des Nord-Ost-Afrikanischen Küstenlandes sind nicht arm an Finken, doch fehlen namentlich die für das tropische Afrika so charakteristischen *Ploceus- (Hyphantornis-)* Arten fast gänzlich, ebenso *Euplectes, Coliuspasser* und eigentliche Sperlinge, von welchen nur eine einzige Art vorkommt. Reichlicher treffen wir vorzüglich *Amadina-* und *Estrelda*-Arten, zwei Viduen und mehrere *Serinus-* ähnliche Finken. So ziemlich alle diese sind gute bis sehr gute Sänger: von *Textor alecto* habe ich nur einen drosselähnlichen Angstruf und ein unschönes Gezwitscher und zänkisches Geschrei gehört, *Passer Swainsonii* hat auch etwas gemein sperlingartiges im Ruf, die kleinen Estrelden und Amadinen singen angenehm aber wenig laut, auch *Ploceus, Euplectes* und *Plocepasser,* namentlich letzterer, hat manches von unserm *Passer domesticus* und dabei ein ammerartiges Zirpen; *Serinus xanthopygus* ist ein sehr fleissiger und guter Sänger und hat — wie auch *Crithagra leucopyga* viel vom Gesang des Girlitz.

Betreffs des Nestbaues und Färbung der Eier finden wir ganz auffallende Verschiedenheiten. *Fringilla minima* und theilweise *F. Swainsonii* nisten ziemlich kunstlos unter Strohdächer, *Fringilla cantans* ist theils Schmarozer und benutzt Webervogelnester, die sie nach eigenem Bedürfniss und Geschmack ausgefüttert, wahrscheinlich auch *Fr. phoenicotis. Vidua erythrorhyncha* baut wie *Hyphantornis galbula* sehr feste künstliche Beutelnester, *Fringilla detruncata, Plocepasser superciliosus* und wohl auch *Xanthodira* haben sehr grosse, aus langen, nicht umgebogenen trockenen Grashalmen gefertigte, oft mit besonderem Schutzdach versehene Wohnungen, *Textor alecto* endlich brütet in grossen Gesellschaften und zusammenhängenden Bauen. Bei einigen Webervögeln und *Plocepasser superciliosus* hat ♂ und ♀ ein besonderes Nest. Die Farbe der Eier variirt zwischen rein weiss, roth, grün, braun, in allen möglichen Zeichnungen und *Hyphantornis galbula* macht so ver-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schieden gefärbte Eier, dass ich oft glaubte, offenbar nicht gleichartige vor mir zu haben.

1. *Alecto* (Less.) *albirostris* Sw. *Textor alecto* Temm. Gemein in den Bogosländern auf Viehweiden und meist in Gesellschaft von *Lamprotornis cyanotis, L. rufiventris* und *L. aeneocephalus* Heugl. Brütet Ende September gemeinschaftlich auf Adansonien. Das Nest besteht aus dürrem Reis, von dem eine grosse Quantität, oft eine Masse von 5—8′ Länge und 3—5′ Breite und Höhe zwischen tauglichen Astgabeln aufgehäuft wird. In einem solchen sind 3—8 Nester tief im Innern angelegt und diese mit feinem Gras und Federn gefüttert. Sie enthalten 3—4 Eier von graulich weisser Grundfarbe meist mit grössern grauen, zuweilen leberbraunen Punkten und Flecken bedeckt.

Sie sind eigestaltig bis eiförmig, selten stumpf rundlich und sehr feinschalig.

Alecto Dinemelii Horsf. — auch gesellschaftlich auf Viehtriften lebend, kommt nur in Schoa und am mittlern Lauf des Bahr el abiad vor. Nach Lefebvre (Voy. en Abiss. Ois. p. 108) wäre diese schöne Art auch im östlichen Abyssinien.

Sycobius melanotis Lafres. (nec. *Pl. melanotis* Swains. nec Guér.) haben wir aus Schoa und vom oberen blauen Fluss, aus Fazoglo, Kamamil, Beni-Schangol etc. erhalten, und eine ihr in Färbung nahe stehende zweite *Sycobius*-Art, *S. pyrrhocephalus* nob. (*Euplectes pyrrhocephalus* Heugl. Syst. Uebers. Nr. 384.) kleiner, mit braungrauem Rücken vom obern Bahr el abiad.

2. *Hyphantornis* (Bp.) *chrysomelas* Heugl.

Fring. chrysomelas Heugl. Syst. Uebers. Nr. 418. — Paarweise auf Triften und längs Regenbetten in den Bogos.

H. personato (Vieill.) similis sed minor, nigredine capitis minus extensa pectus versus prolongata, in apicem decurrente; colli lateribus citreis (nunquam aurantiacis) nucha flavo viride. — Long. tot. 4″; rostr. à fr. 5‴; al. 2″ 3‴; cauda emarginata 1″ 5‴; tars. 7¼‴; iride coccinea, rostro nigro, ped. coerulescentibus.

Westafrikanische Exemplare von *Pl. personatus,* die ich zur Vergleichung benutzte, sind um ein Ansehnliches grösser, auch grösser als Hartlaubs Orig. Exemplar für seine Beschreibung in der Syn. W.-Afr. p. 123. Brütet im September in kleinen beutelförmigen, aus zarten Wurzeln gefertigten Nestern in denen ich 2—3 rein weisse Eier fand.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

3. *Textor* Bp. *flavoviridis* Rüppell.

Nach Rüppell im Modatthal in der Samhar-Küste. Ich bemerke hier beiläufig, dass ich der Ueberzeugung bin, dass Bonaparte Unrecht hat, wenn er den abyssinischen *Ploceus larvatus* Rpp. mit *P. flavo-viridis* Rpp. vereinigt. Bekanntlich bauen bei den Webervögeln bloss die Männchen und ich habe in Central-Abyssinien im Monat Januar *Pl. flavo-viridis* am Nestbau in Menge gefunden, niemals aber ein Individuum dabei beschäftigt gesehen, das in Färbung nur entfernte Aehnlichkeit mit *Pl. larvatus* gehabt hätte. Ebenso hat Bonaparte sicher *Pl. intermedius* Harris aus dem Londoner Museum nicht mit *Pl. vitellinus* Licht. verglichen; denn von Gleichartigkeit derselben kann keine Rede sein. Auch Gesang, Betragen und Aufenthalts-Ort sind sehr verschieden.

4. *Hyphantornis aurifrons* Temm.

Nach Rüppell im Samhar-Küstenland, nach Lefebvre um Adoa gefunden. Ob das der ächte *Pl. abyssinicus* Less.?

5. *Textor* (Bp.) *galbula* Rpp.

Sehr häufig im Samhar und den Bogos, am Meer südwärts bis in's Somali-Land angetroffen. Brütet ähnlich dem *Pl. vitellinus* in beutelförmigen, aus Grasblättern (nicht Halmen) erbauten Nestern, an deren Anfertigung die Männchen die ganze Brützeit über (von Juli bis October) in Vorrath arbeiten; zuweilen viele Paare auf einem und demselben Baum, so dass man oft 30—50 Nester zählen kann. Die Eier haben weisse, röthlich weisse, bis rosenröthliche und spangrüne Grundfarbe und sind gewöhnlich gegen das stumpfe Ende kranzförmig gefleckt. Die Farbe der Fleckchen und Tropfen wechselt zwischen violett, violettbraun und schwarz. Länge 9—10‴ auf 6—6½‴ Breite.

6. *Textor melanotis* Guér. — *Hyphantornis Guerini* Gray. Lefeb. Voy. Ois pl. IX. fig. media. Long. tot. 5″ 9‴; rostr. vix 8‴; al. 2″ 10‴; tars. 11‴; caud. 2″ 2‴; iride pallide flava.

Nicht häufig in der Provinz Mensa, am Fuss des Debra-Sina, auf Hochbäumen brütend, und ähnliche Nester bauend wie *Pl. galbula.* Ich fand diesen Vogel vor Jahren ziemlich häufig in Ost-Abyssinien (namentlich den Thälern des Takasseh) und hielt ihn einer unrichtigen Bestimmung im Stuttgarter Naturalien-Cabinet zu folge für identisch mit *Pl. aurantius* Vieill. (Heugl. syst. Uebers. Nr. 369.) Das Nest ist grösser, plumper und aus rauherem Material gefertigt, als das von *P. galbula* und daher leicht zu unterscheiden; die Eier dagegen sind nicht in Grösse verschieden, meist

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

röthlich weiss mit purpurbraunen verwaschenen an den stumpfen Spitzen mehr zusammengedrängten Flecken. Ich fand in mehreren Nestern nur 2 Eier. Vielleicht gehört hierher mein *Pl. leucophthalmos,* der das Winterkleid von *Pl. melanotis* sein könnte.

7. *Textor rubiginosus* Rüpp.?

Capite toto et collo antico nigris, dorso, pectore, abdomine, uropygio et tectric. caudae aurantiacis, collum versus intense et laete castaneo-lavatis; — subalaribus citreis, alis et cauda nigricantibus, flavo marginatis, iride rubrobrunnea. Long. vix 6″; rostr. a. fr. 7″; al. 2″. 10‴; caud. 1″ 10‴; — rostro nigro, pedibus rubentibus.

Wie es scheint — selten — in der Provinz Barka.

8. *Plocepasser* (Smith) *superciliosus* Rpp.

Häufig in den Bogos-Ländern. Brütet im August und September in sehr grossen, aus dürren Strohhalmen erbauten tiefen Nestern, meist mit nach abwärts führender Röhre, oder mit einem besonderen Schirme bedeckter Oeffnung. Neben dem Nest des ♀ steht gewöhnlich das des ♂, das immer zwei nach abwärts führende Zugänge hat. Ich fand zwei Eier in einem Nest, 10½‴ lang und 6½‴ breit, eigestaltig, feinschalig, röthlich weiss mit kleinen verwaschenen, gegen das stumpfe Ende etwas zusammengedrängten, sehr hellrosenrothen Strichelchen und Fleckchen, die nur bei ganz genauer Betrachtung des Eies in die Augen fallen. Der als *Pl. superciliosus,* alter Vogel, Lefeb. Voy. IX. Fig. 2. abgebildete Vogel vom Bahr el abiad ist *Pl. melanorhynchus* Rpp., der nur in Schoa, aber nicht im eigentlichen Abyssinien vorkommt!!

Nigrita Arnaudi Puch. vom Bahr el abiad ist identisch mit meiner *Fringilla molybdocephala* (Syst. Uebers. No. 421.)

9. *Sporopipes* (Cab.) *frontalis* Vieill.

Sehr gemein auf Buschwerk, Hecken und um Wohnungen in den Bogos. Nest ähnlich dem von *Plocepasser,* aber kleiner und die Nesthöhle dicht mit feinen, wolligen Pflanzen und Federn ausgefüllt. Ei rundlich, eigestaltig, gegen 7‴ lang und 5‴ breit, von bräunlich grauer Grundfarbe, glänzend, mit dunkleren graubraunen Flecken über und über gleichförmig bedeckt.

Den verwandten *Sp. lepidopterus* haben wir nur im Südwestl. Abyssinien und aus der Gegend von Fazoglo erhalten.

10. *Quelea* Reich. *orientalis (Quel. sanguinirostris? —)*

Q. occidentali (Sund.) major, capite rubente ochraceo, loris

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

genis gulaque (sed non fronte) nigris, rostro sanguineo, pedibus, unguibus et periophthalmiis nudis pulchre mineis, iride brunnea. — Long. tot. 4″, 10‴; rostr. a. fr. 6½‴; al. 2″, 7‴; caud. 1″, 6‴; tars. 9‴. In grossen Schaaren zur Regenzeit in den Bogos-Ländern, scheint aber nicht da zu brüten.

Die im benachbarten Abyssinien so häufigen *Euplectes*-Arten *(E. franciscanus, E. Petiti, E. craspedopterus, E. xanthomelas)* und *Pentheria*-Arten habe ich hier nicht beobachtet.

11. *Steganura* (Rchb.) *sphenura* Verr. — *St. Verreauxi* Bp.

Nicht selten von August bis December an der abyss. Küste südwärts bis zum Adail-Land, in den Bogos und im Barka.

12. *Vidua* (Reichb.) *principalis* L. — *V. erythrorhyncha* Sw.

Nicht selten zur Regenzeit in den Bogos.

Die hiesige Wittwe scheint etwas grösser als die west-afrikanische; alle von mir untersuchten Exemplare haben schwarzes Kinn.

13. *Hypochera* (Bp.) *ultramarina* Gmel.

♂ coracino cyanea; rostro pallide rubro, pedibus mineis. Ziemlich selten in den Bogos-Ländern und nicht Dorfbewohner wie im Sudan. Dort unter Dächern brütend. Eier bläulich milchweiss. —

14. *Amadina* (Sw.) *fasciata* Gm. — *Fringilla detruncata* Licht.

In Flügen im Samhar-Küstenland.

15. *Uroloncha* (Cab.) *cantans* Gm.

In kleinen Gesellschaften oder Familien im Samhar und den Bogos. Brütet in verlassenen Webervogelnestern, die fein ausgefüttert werden auf 3—5 reinweissen, sehr feinschaligen Eiern. 6½‴ lang und 4½‴ breit. —

Ortygospiza polyzona aus Abyssinien scheint hier nicht zu sein, *Amadina sanguinolenta* Lefeb. Ois. pag. 174 und *Fring. erythrocephala* Lin. aus Tigreh sind mir nicht bekannt, als ostafrik. Vögel.

16. *Estrelda* (Sw.) *phoenicotis* Swains.

Sehr häufig im Samhar und den Bogos.

Nest aus sehr feinen Strohhalmen erbaut, mit weichen Grasblumen gefüttert, enthält 3 bis 4 rein weisse, etwas walzenförmige Eier von der Grösse derer von *F. cantans*. Ich glaube, dass diese Art auch dann und wann die Nester von *Ploceus gal-*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bula zum Brüten benutzt. Eierzahl 3—4 von rein weisser Farbe, angebrütet weniger durchscheinend und bläulich milchfarben.

17. *Estrelda leucotis* Heugl.

Estreldae astrild, rhodopterae etc., similis; gula et genis argenteo albis, crisso et subcaudalibus nigricantibus, puniceo indutis, plumis apice albido-variegatis; subcaudalibus, uropygio, marginibus pogoniorum exteriorum, tectricum alae majorum et rectricum scarlatinis; gastraeo nunquam roseo induto; rostro rubento fusco; pedibus fuscescentibus; iride pallide brunnea. Long. 3″, 8‴; rostr. a. fr. fere 4‴; al. 1″, 8½‴; tars. 5½‴; caud. 1″ 7‴.

Foem. pallidior, colli colore absoletiore, subcaudalibus pallidioribus, his et tectric. alarum ut in mare rubro indutis; rostro vix nigro.

Nur 1 Paar um Kérén angetroffen, und jedenfalls nicht mit *E. rhodoptera* zusammenfallend.

18 *Estrelda minima* Vieill.

Nicht selten in Dörfern und längs Regenbetten in den Bogos und dem Küstenland. Zur Paarungszeit hat das ♂ einen schwefelgelben Ring um's Auge.

19. *Estrelda Ernesti II.*

Minima, capite obscure — lateribus colli et pectore pallide — argenteo cinereis; mento vix albo; tergo tectricibusque alarum viride olivaceis, delicatissime fusco fasciolatis; hypochondriis viride grisescentibus; gastraeo flavido, medio pure flavo; subcaudalibus isabellinis; uropygio et tectricibus caudae superioribus scarlatinis; remigibus fuliginosis, extus olivaceo marginatis; cauda gradata, nigra, rectricibus exterioribus pallidioribus, tenuissime fasciatis; iride coccinea; maxilla nigerrima, mandibula corallina; pedibus nigricantibus. — Long. tot. 3″, 4‴; rostr. a fr. 3¼; al. 1″, 9‴; tars. 6‴; caud. 1″, 5‴. ♀ mari similis.

In kleinen Gesellschaften um Kérén und am Debra-Sina, an sonnigen, buschigen Abhängen; scheu und schwer zu erlegen.

Unterscheidet sich von *E. Perreini, E. Dufresnii, E. Quartinia etc.* augenblicklich durch Mangel von allem Schwarz am Kopf.

20. *Habropyga* (Bp.) *larvata* Rüpp.

Selten in den Bogos und nur auf einer absoluten Höhe von 5—6000′ angetroffen und zwar immer paarweise. Ist wohl Zugvogel.

21. *Pytelia* (Sw.) *melba* Lin. — *P. citerior.*

In Paaren im ganzen Samhar und Bogos-Land von der Küste bis gegen 6000′ Meereshöhe. Scheint Standvogel zu sein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

22. *Emberiza* (L.) *hortulana* L.

Von Ende September an sehr häufig in den Bogos, auf Weideland und felsigen Abhängen.

23. *Fringillaria* (Sw.) *septemstriata* Rpp.

Ueber die Regenzeit wenigstens von Mitte Juli an in den Bogos und dem Küstenland zu Paaren und in Flügen auf Büschen, Felsen, Hecken, Bäumen, singt ammerartig und nicht unangenehm. Dürfte Standvogel sein.

24. *Fringillaria flaviventris* Vieill.

Erst Mitte August paarweise hier beobachtet. Dürfte daher Zugvogel sein. Oberschnabel schwärzlich, Unterschnabel fleischfarb, wie die Füsse.

25. *Passer* (Ray) *Swainsonii* Rüpp.

Dieser Vogel ist hier merkwürdiger Weise fast gänzlich Dorfbewohner, und nistet gleich dem europ. Sperling in Dächern und Löchern der Häuser, übrigens fand ich auch einmal seine Eier in einem Dornbusch, wohl in einem von *Fr. frontalis* usurpirten Neste.

25a. *Passer spadiceus* Licht.*)

Aus Taka ist mir unbekannt. Ob *P. motitensis* Smith, den ich in Kordofan aufgefunden?

26. *Pyrrhulauda* (Smith) *melanauchen* Cab.

Häufig im abyssinischen Küstenland und dem peträischen Arabien. Standvogel.

27. *Xanthodina pyrgita* Heugl.

Im Jahre **1852** fand ich im östlichen Sennaar die **1850** von Sundeval bekannt gemachte *X. dentata (Pyrgita lunata* mihi*)* von der ich keine genaue Diagnose bei Handen habe. Ich glaube, dass der nachstehend beschriebene Vogel — obgleich im Allgemeinen der genanten Art sehr ähnlich, aber namentlich durch Grösse und verschiedene Rückenfarbe abweichend, eine zweite Art bildet, die wir nur in den Bogos-Bergen und Abfällen zum Barka gesehen haben. Im Benehmen und Lockton haben beide mir bekannten *Xanthodinae*, wie die folgende Art *(Carpospiza brachydactyla)* sehr viel Aehnlichkeit mit den Ammern.

X. major supra fuliginoso cinerea, subtus obsolete albida, periophthalmiis et subcaudalibus pure albis, remigibus rectricibusque fuliginosis, extus pallide (vix albide) limbatis.

Iride rubro-brunnea, rostro caerulescente brunneo, pedibus

*) *Fr. spadicea* Licht. ist gleich *Swainsonii* Rüpp. D. Herausg.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

plumbeis; macula gularis sulfurea. — Long. tot. 5", 6'''; al. 3"; cauda emarginata 2", 5'''; rostr. a fr. 5½'''; tars. 8'''.

28. *Carpospiza* (v. Müll.) *brachydactyla* Hempr. u. Ehr. *Carpospiza longipennis* v. Müll. — *Passer griseus* Heugl.

Im Herbst und Winter in kleinen Gesellschaften in dem Habab und dem Samharland, westlich bis Tigreh und dem Mareb. In Kordofan und bei Gonfuda in Arabien. Lebt vorzüglich von den Sämereien einer wilden Eleusine-Art, die auf tigrisch Adéqélé heisst.

29. *Poliospiza* (Schiff) *tristriata* Rüpp.

Nicht häufig in den Bogos. Somal-Länder: Speke Ost- und Central-Abyssinien. Geht bis in die Deka-Regionen hinauf.

30. *Poliospiza xanthopyga* Rpp. — *P. uropygialis* Hempr. u. Ehr.

Häufig in den Bogos bis auf 5—6000' Meereshöhe, theils paarweise, theils in kleinen Flügen. Arabien: Hempr. u. Ehr. — Tigreh.

31. *Serinus* (Boje) *striolatus* Rüpp.

Nicht selten, aber immer nur einzeln in den Bogos und der Samhar-Küste, in Central-Abyssinien auf über 10,000' Meereshöhe angetroffen.

32. *Serinus leucopygius* v. Heugl. *Crithagra leucopyga* Sundev.

In kleinen Gesellschaften oft mit *Poliospiza xanthopyga* gemeinschaftlich lebend.

IV. Addenda zu den vorigen Berichten.

a. Zu den Tagraubvögeln.

Die Beschreibung der Schwingen bei *Micronisus miltopus* Heugl. sollte folgendermaassen verändert werden:

„remigibus primariis cinereo-fuscis, basin versus albicantibus griseoque adspersis, apice, margine angustato rhachidum internarum et maculis transversalibus nigris; secundariis in utroque parte maculatis; tertiariis nigris, fasciis albicantibus vel cinereis.

Bei *Micronisus sphenurus* Rüpp. soll statt ♂ „♀" gesetzt werden. Das ♂ ist kleiner, 10" 9''' lang; Flügel 6" 5'''; Schwanz 5" 4'''; tars. 1" 4—5'''; die 2 mittleren Schwanzfedern ansehnlich verlängert, die Unterflügeldeckfedern ebenfalls gefleckt, ebenso auf den rectrices mit Ausnahme der 2 mittelsten und der äussersten durchgehende schwarze Binden, 7—8 an der Zahl. Auch auf der äussersten Steuerfeder sind auf der Innenfahne graue

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schmale Querbinden bemerklich. Das in Rede stehende ♂ erlegten wir an einem Zufluss des Ain-Saba im September 1861.

Vor *Milvus* einzuschalten:

Buteo Augur Rüpp. Im September 1 Paar am Fuss des Debra Sina an einem Zufluss des Ain-Saba gefunden.

V. Ueber die Cuculiden des Ain-Saba-Gebietes.

Indicator. Dieser Vogel spielt eine grosse Rolle in der Ornithologie der Abyssinier und Bogos. Er ist — obgleich selten vorkommend — von Jedermann gekannt und schon P. Lobo in der „Relation historique d'Abyssinie du p. p. J. Lobo." Paris 1728. und Ludolf „J. Ludolfi historia aethiopica, Frankfurt a. M. 1681." erwähnen dieses unscheinbaren Thierchens. Letzterer sagt (L. I. C. 12.) Etenim avicula, quae Tigrensibus, ubi frequens est „Pipi" a voce vocatur, venatores eo ducit, ubi feras latere animadvertit; tamdiu Pipi pipi suum ingeminans, donec sequantur easque occidat. Im Commentar pag. 163. citirt Ludolf sodann die Beschreibung Afrika's von Dapper, wie folgt: Fonton avis est divinatoria, magnitudine alaudae, cum in sylva feram observaverit sive sit bubalus, elephas, tigris, serpens, vel etiam alveare apum in quadam arbore, vel quidquid sit sive mali sive boni, confertim ad hominem advolat et ubicunque aliquem repererit quasi vocando et cantilando circumvolitae. Althiopes qui illam bene norunt sequuntur haec verba dicentes: „Fonton Kerre, Fonton Kerre", secururos se significantes Praecedit avicola multo clamore, donec ad feram veniat. Si forte illam amittant nec ulterius sequantur, redit et venatores, quo vult, ducit, tunc demum arbori insidet et cantat, ex quo cognoscunt, praedam ibi esse quam investigare et reperire possint.

P. Lobo erzählt (pag. 71.): „Le Moroc, ou oiseau de miel a un instinct tout particulier pour decouvrir le miel des abeilles dont il y a une infinité en Aethiopie et de differentes éspéces... lorceque le Moroc a découvert un trou de l'abeille, il vient se mettre sur les chemeins trémousse des âiles, chante dès qu'il voit quelqu'un et tâche par tous ces mouvemens de faire êntendre à cet homme, qu'il n'a qu'à le suivre et qu'il va lui montrer une rûche ou un trou plain de miel. Sil s'apperçoit qu'on le suit il voltige d'arbre en arbre, jusqu'à ce qu'il soit au lieu ou est le miel. Là il change de ramage et chante très mélodieusement. L'abissin découvre le miel le prend et ne manque jamais d'en laisser une partie à cet oiseau.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Es ist schon längst auch bei uns in Europa diese Eigenschaft der *Indicator*-Arten bekannt. Sie halten sich vorzüglich an baumreichen Bachufern auf, flattern von einem Baum zum andern und lassen ihre starke, wohlklingende, etwas an *Pogonias* oder *Trachyphonus* erinnernde Stimme dabei hören; dass sie so rufend häufig an Bienenschwärme führen, weiss jeder Eingeborene Afrika's vom Cap bis zum Senegal und von der Westküste bis nach Abyssinien herüber, doch führt der *Indicator* den ihm folgenden Menschen eben so häufig auf gefallene Thiere die voller Insektenlarven sind, und verfolgt mit seinem Geschrei den Löwen und Leoparden, kurz Alles, was ihm auffällt, auch ist er gegenüber vom Menschen nichts weniger als scheu und trotz der unscheinbaren Grösse und Färbung sind alle Arten an der eigenthümlichen Art der Bewegung im Flug und der weissen Farbe der äusseren rectrices leicht und weit zu erkennen.

Im Nordosten Afrika's haben wir vier Arten von Indikatoren: *I. major*, am mittleren Lauf des Bahr el abiad vorkommend; *I. minor,* von mir in Abyssinien auf 3—6000′ Höhe und in der Provinz Gelabat in Ost-Sennaar gefunden; *Indicator albirostris,* Abyssinien und Bahr el abiad und *I. barianus* mihi (*I. majori* similis, tectricibus alarum in regione humerali macula intense flava ornatis) aus dem Bari-Land am weissen Nil.

Im Sudan und Abyssinien müssen diese Vögel nach meinen Beobachtungen Zugvögel sein, denn ich habe sie zur trockenen Jahreszeit niemals angetroffen; ich möchte die Zeit ihres Aufenthalts hier zwischen September und April setzen. In den Bogos-Ländern scheint nur *I. albirostris* vorzukommen, *I. major* und *I. minor* haben wir aber vom benachbarten Takasseh und Marebthal erhalten. Die Iris ist bei allen von mir untersuchten *Indicator*-Arten braunroth bis karminroth. Die generische Benennung in Tigreh und bei den Bogos ist „Kéhéré."

Von der Familie der Coccyzinen kommen in N.-O.-Afrika vier Arten vor: *Centropus senegalensis* in Unteregypten, vorzüglich auf Sykomoren und Lebek-Bäumen; nach Lefèbvre auch um Gondar; *C. monachus* längs Regenbetten und baumreichen Fluss-Ufern von Süd-Nubien durch ganz Abyssinien und am weissen und blauen Fluss.

C. superciliosus Rüpp. Im östlichen Abyssinien von der Samhar-Küste an; seltener am weissen und blauen Nil, und in Arabien. Ist ziemlich häufig in den Ländern um den Ain-Saba.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Coccystes glandarius. Von Egypten südwärts durch ganz Nubien und Abyssinien, in Arabien und den Somali-Ländern, überall jedoch ziemlich einzeln vorkommend. In den Bogos-Ländern haben wir ihn nur zweimal angetroffen. Der junge Vogel hat weit bunteres Gefieder als der alte: der Oberkopf ist braunschwarz und die Schwingen rostfarb. Er nistet in verlassenen Rabennestern und das verhältnissmässig grosse Ei ist gefärbt wie ein blasses Schwarzdrossel-Ei.

Oxylophus ater. In N.-O.-Afrika nur in Abyssinien bis Schoa in Fazogl und Sennaar nordwärts bis zum 16° vorkommend, nirgends häufiger gefunden als um den Ain-Saba.

Brütet in hohlen Bäumen mit Beginn der Regenzeit.*) Iris nach der Brutzeit wenigstens immer hellbraun und nicht gelb.

Avis juv: cristatus; supra fuliginosus subtus obsolete albidus, pectore et colli lateribus fuscogriseis; stria griseo et albido variegata ab angulo oris sub oculos ad collum lateralem usque decurrente; crisso et subcaudalibus obsolete isabellino tinctis; subalaribus ochraceo-griseis; rectricibus supra chalybaeis, lateralibus apicem versus binis externis albidis; pectoris lateribus striis nonnullis fuscis.

Oxylophus serratus Sparrm. oder besser *O. pica* H. u. Ehr.

Selten in S.-Nubien, Kordofan, dem nördlichen Sennaar und auch jetzt am Ain-Saba von mir gefunden. Aber immer nur Exemplare mit weissem Unterleib. Auch Ehrenberg und Strickland scheinen an der Gleichartigkeit des nordöstlichen Vogels mit *O. serratus* von S.-Afrika zu zweifeln!

Cuculus chalybaeus Heugl.

Magnitudine praecedentis, capite subcristato; supra ater, nitore chalybaeo, subtus pallidior; subcaudalibus aeneo resplendentibus, his, pectore ventreque ferrugineo lineatis; remigibus fuliginosis, intus, basin versus maculis transversalibus albis notatis, subalaribus anguste albido-fasciatis; cauda gradata supra virente atra, subtus fuliginosa, fasciis angustis anteapicalibus pallide-griseis, paullo conspicuis 1—2; rostro nigro, pedibus fuscis, iride rufobrunnea. — Long. tot. 1′, 1‴; rostr. a fr. 10—11‴; al. 6″, 2‴; caud. 5″, 10‴—6″; tars. 6—7‴.

Nach drei Exemplaren aufgestellte Spezies. Ein jüngeres Individuum, ein ♀, zeigt am Flügelrand und untern Schwanzdeckfedern theils weisse, theils rostfarbne Querzeichnung und auf der

*) Für diese, wie für die verwandten Arten bezweifle ich das Selbst-Brüten. Der Herausg.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Innenfahne der rectrices viele schmale schräglaufende helle Querstreifen, Schwanzspitzen mit schmalem weissen Rand. Anfangs September fand ich fast zum Legen reife Eier am Eierstock. Das ♂ hat eine sehr laute, flötenartige Stimme, 3—4 Töne werden ziemlich rasch nach einander ausgestossen und der letzte ist immer um eine Octave höher als die zwei ersten. Meist sind mehrere Weibchen mit einem ♂ zusammen, sie halten sich unter dicht belaubten Bäumen und im Gebüsch, fliegen nicht selten zur Erde, um Raupen aufzulesen, und sind ziemlich scheu und flüchtig.

Nach Lefèbvre soll *Cuculus clamosus* in Schirreh vorkommen, aber die Bonaparte'sche Diagnose: totus niger passt offenbar nicht auf obige Beschreibung meines *C. chalybaeus*.

Cuculus canorus. Im Herbst und Frühjahr in ganz N.-O.-Afrika vorkommend. Schon Ende Juli traf ich ihn einzeln um Kérén, jetzt Ende August und Anfang September ist er ungemein häufig, doch sammelte ich nur einen einzigen im Jugendkleid ein. Iris immer braun. *C. gularis* Steph. sammelten wir nur längs des weissen Nil ein; dass er, wie Verreaux behauptet, in Nubien vorkommt, möchte ich bestreiten.

Chrysococcyx smaragdinus Swains.

Seltener in N.-O.-Afrika als der folgende im südl. Sennaar, den wärmeren Gegenden Abyssiniens und niemals in Nubien, woher Verreaux diese Art erhalten haben will.

Hier um Kérén ist er auch einzeln vorkommend. Bei einem älteren, ganz ausgefärbten Vogel (♂) ist der Schnabel grünlich grau, am Mundwinkel intensiver, fast spangrün, Spitze und Schneiden schwärzlich, Füsse und nackter Augenring blaugrau, Iris braungrau. Ganze Länge 8″, 3‴; Schwanz die Flügel um 2″, 3‴ überragend; 4″, 3‴ lang; Schnabel von der Stirn 7½‴; Flügel 4″, 2‴; tars. 8½‴. Die längste Steuerfeder um 1″ 5‴ länger als die kürzeste. Einzelne Federn der Brust und des Vorderhalses zeigen noch den weissen nicht ganz abgeriebenen Rand, und die untern (immer gelben) Schwanzdeckfedern sind grossentheils breit goldgrün quergestreift.

Schwung- und Steuerfedern scheinen bei dieser Art einem immerwährenden Wechsel unterworfen, und ich habe niemals ein Exemplar gesehen, bei welchem nicht eine oder die andere der genannten Federn oder viele im Nachwachsen begriffen gewesen wären, auch wenn das übrige Kleid in all' seiner ersten Farbenpracht entwickelt war. Ich glaube in Abyssinien eine ganz ähn-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lich gefärbte, aber mindestens ⅓ kleinere Art gesehen zu haben, doch ist es mir noch nicht gelungen, sie einzusammeln.

Chrysococcyx auratus Gm.

In keiner Diagnose finde ich die auffallend intensiven Farben der Augenlider angegeben, die beim alten ♂ zur Paarungszeit wenigstens korallroth, die Augen selbst cochenille-roth sind, beim ♀ ist die Iris dagegen lebhaft gelbbraun, der Augenring grünlich. Nicht selten am weissen und blauen Nil und in Abyssinien, zuweilen in kleinen Gesellschaften beisammen. Um Kérén sogar häufig und bis auf die Hecken und Bäume im Dorf kommend. Zur Paarungszeit balgen sich die Männchen zuweilen unter grossem Geschrei. Der Lockton ist ein lautes, etwas klägliches und melancholisches, flötentonartiges Pfeifen, das den unter dichtem Laubwerk versteckten und wegen seiner grünen Farbe oft dann schwer sichtbaren Vogel oft verräth. Das ♀ scheint zwei Bruten zu machen*), indem ich Ende Juli's und Anfang September's fast reife Eier am Eierstock und im Eileiter fand, deren befruchtete Anzahl eine ziemlich namhafte ist.

Chrysococcyx Clasii.

Theilt die Lokalitäten mit den zwei vorhergehenden. Hier um Kérén schoss ich nur ein einziges ♀, ebenfalls mit befruchteten Eiern.

Aus der Familie der Bartvögel *(Pogonias* und *Trachyphonus)* finden sich in dem Ain-Saba-Gebiet:

Pogonias Saltii Stanl.

Sehr häufig. Lässt zur Paarungszeit im Juli bis September häufig seine sehr starke, tiefe und pfeifende Stimme, ein gedehntes huid — huid huid hören.

Pogonias Vieilloti.

Nur sehr vereinzelt hier. Iris hochroth, Füsse graubraun.

Pogonias undatus Rüpp.

Nicht selten auf dürren Gipfeln von Hochbäumen längs den Ufern von Regenbetten. Iris citrongelb. Nahrung wie bei den Vorhergehenden, mehr aus Vegetabilien, namentlich Körnern, Oelfrüchten etc. bestehend.

Pogonias bifrenatus Hempr. u. Ehr.

Häufig im Samhar-Küstenland, seltener gegen den Ain-Saba; auch am Setit gefunden, aber niemals im Sennaar oder Kordofan oder Central-Abyssinien.

---

*) Brütet aber nicht selbst! wie diess gewiss keine *Chrysococcyx*-Art thut. D. Herausg.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Barbatula uropygialis Heugl.

B. chrysocomae similis; rostri apice paullo erecta; macula occipitali minio-coccinea nucham versus pure citrea; uropygio late aurantiaco; dorso medio gula et abdomine pallide sulfureis, subalaribus albidis fronte nigra, basin rostri versus pure alba; rostro nigro, pedibus nigricantibus, iride brunnea. — Long. tot. 3″, 9‴; rostr. a fr. 5‴; al. vix 2″; tars. 6‴; caud. 1″, 2‴.

Häufig paarweise um den Ain-Saba auf Hochbäumen und im Gebüsch, die Zweige oft ganz Sylvien-ähnlich umflatternd. Die Stimme ist ein sehr lautes Pfeifen, ähnlich der von *Pogonias Saltii*. Beide Geschlechter ganz gleich gefärbt. Nistet Anfangs September in wohl selbst gehackten Löchern in Hochbäumen wie die Spechte.

Trachyphonus margaritatus Rpp.

Ueberall häufig in den Bogos-Ländern und bis auf 5—6000′ hoch gehend. Brütet in Höhlen an steilen Ufern von Regenbetten.

Trach. squamiceps mihi könnte mit *Micropogon Darnaudi* Prev. u. Des Murs zusammenfallen. Er kömmt am mittleren Laufe des Bahr el abiad vor.

Aus den Familien der Spechte und Papageien haben wir hier gar nichts besonders bemerkenswerthes zu beobachten Gelegenheit gehabt.

Dendrobates Hemprichii und *Dendromus aethiopicus* sind häufig, eben so *Palaeornis cubicularis* und *Pionus Mayeri* um den Ain-Saba bis über 17° N. Br. gehend. *Agapornis Tarantae* dagegen fand ich nur in der Region der Olivenwälder von 5—6000′ aufwärts im Distrikt Mensa.

VI. Nachträge zu den Klettervögeln.

Zu *Trachyphonus margaritatus* Rpp.

An einem zum Ain-Saba führenden Regenbett, dem „Dári" der Eingeborenen, fand ich am 26. Sept. das Nest dieses Vogels in einer senkrechten Alluvium-Wand. Es war ungefähr 8—9′ über der Thalsohle angebracht. Ein ganz kreisrundes, 2½″ im Durchmesser haltendes Loch führt mit wenig Neigung nach aufwärts, etwa 2′ tief in die Wand, in einen grössern rundlichen, nach unten trichterförmig zulaufenden Raum, der von dem zu ihm führenden Gang noch durch eine Art von kleinem Wall geschieden ist; im Innern lag ein frisches Ei ohne alle Unterlage auf etwas aufgelockerter Erde. Es ist mittelgross im Verhältniss

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zum Vogel, eigestaltig, an beiden Enden ziemlich stumpf, rein weiss, rosenröthlich durchscheinend, ausserordentlich feinschaalig und glänzend, 11½''' lang auf 8,3''' Dicke. Am 8. Oct. entdeckte ich in einer ähnlichen Lokalität ein Nest mit 4 bebrüteten Eiern. Sie sind um weniges kürzer als das beschriebene und durch das Anbrüten fast milchweiss geworden. Das Nest ganz gleich dem eben beschriebenen, nur war das Bett für die Eier mit Malven-Saamen (ob zufällig) gefüllt. Auch darüber kann ich keine Auskunft geben, ob der *Tr.* seine Nesthöhle selbst gräbt. Am gleichen Fundort waren 6—8 ähnliche Löcher in der Uferwand, deren einige offenbar Brutstellen, theils von dieser Art, theils von *Atticora pristoptera* Rpp. enthielten, in einer aber fand ich die Behausung einer *Acomys*-Art, (ähnlich, aber doch wesentlich verschieden von *Acomys dimidiatus*), die möglicher Weise diese Baue anlegt, welche dann von den Vögeln in Besitz genommen und nach Bedürfniss verändert werden.

Zu *Chrysococcyx auratus.*

Stimme ein klagend-flötendes huid, huid, huiddi in Cadenzen von je einem ganzen Ton, und gleichzeitig immer etwas an Stärke abnehmend. Jugendkleid des ♂ von *C. auratus* dem der alten sehr ähnlich. Schnabel aber mennigroth, Kehle und Brust metallgrün dicht geschuppt; die Fleckung der Schwingen und Ränder fast aller Federn der Oberseite rostgelb. Unterseite gelb angeflogen. Stimme ein klägliches Pipen.

Jynx torquilla.

Anfangs October ein altes Männchen bei Kérén erlegt.

VII. Zu den Cypselinen und Hirundinen.

In der zweiten Hälfte Septembers sind fast alle Arten, mit Ausnahme von *Hirundo rufifrons*, die noch brütet, und *Cotyle paludicola,* die erst vor Kurzem angekommen — wie es scheint, aus den Bogos nach Süden abgezogen. In den Gebirgen von Zad' Amba wurden dagegen noch *Cyps. abyssinicus?* oder eine ähnliche Art gesehen.

Cotyle paludibula?

C. supra fuliginosa, subtus albida; subalaribus, torque integro et hypochondriis fuliginosis; cubitalibus albo tertiariis ochraceo limbatis; pogoniis rectricum externis margine angustissimo sed distinctissimo albo. — Long. ad ap. caudae 4¾''; rostro nigro 2¼'''; tars. vix 4'''; cauda emarginata 2''; alis 4''.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

VIII. Addenda zu den Falconiden der Bogos-Länder.

No. *Circaetos gallicus.*

Gegen Ende September in den Bogos erlegt.

No. *Circus aeruginosus.*

Mit *C. pallidus* gegen Anfang October auf sumpfigen Wiesen in den Bogos. *C. pallidus* und wahrscheinlich auch *C. cineraceus* werden Mitte Octobers sehr häufig.

Zu *Vultur Rüppellii.*

Sehr häufig auf Zad'-Amba, wo er nistet.

Zu *Buteo Augur.*

Nicht selten um Zad'-Amba und Atirba, südlich von Kérén.

No. *Falco tinnunculus* L.

Während der Regenzeit nie in den Bogos gesehen. Erst vom 5. bis 6. October an hier bemerkt, und zwar ausserordentlich zahlreich, und zwar alte und junge Vögel.

No. *Falco tinnunculoides.*

Erschien fast gleichzeitig und noch zahlreicher als der gemeine Thurmfalke Anfang Octobers. Er treibt sich in der offenen Steppe herum und lebt ausschliesslich von den zahlreichen Raupen und Heuschrecken.

Ein dieser Tage erlegtes altes, eben frisch vermausertes ♂ hat Rücken und grosse Flügeldeckfedern einfarbig glänzend dunkel zimmtbraun und ganz ungefleckten Unterleib. In der Ebene von Moqara zählte ich am 8. October nicht weniger als einige 50 Stück dieser niedlichen Falken beisammen.

Zu *Gypaetos meridionalis* Kays. u. Blas.

Auch einzeln bei Kérén.

IX. Ueber *Drymoeca* und *Eremomela*.

An eigentlichen Sylvien, *(Drymoeca, Ficedula, Calamoherpe, Aedon, Luscinia* etc.), sind die Bogos-Länder sehr arm, namentlich an Standvögeln und ächten afrikanischen Typen.

Aus der Gattung *Drymoeca* finden sich im Samhar-Land — soweit mir bekannt ist drei Arten.

Dr. rufifrons Rüpp.

Dr. gracilis und

Dr. brunneonucha mihi, die möglicher Weise mit *Dr. lugubris* Rpp. zusammenfallen könnte.

Major, supra fuliginosa, pileo, cerviceque umbrinis, — stria supraoculari flavente albida; remigibus extus basin versus rufescente limbatis, subalaribus obsolete et dilute isabellinis; gastraeo

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

obsolete albido, pectoris lateribus et hypochondriis umbrino cinereis; tibiis subcaudalibusque pallide ferrugineo isabellinis. Fascia anteapicale rectricum nigra, his duabus mediis exceptis apice alba; rostro nigro basi mandibulae flavida, pedibus rubente flavis. Long. tot. 5″; rostr. a fr. 4½‴; al. 2″; caud. 2″ 2‴; tars 10‴. Selten im Küstenland.

Cisticola semitorques nob. (ob *Drymoeca ruficeps* Rpp.?)

Fronte pallide ferruginea; macula anteoculari nigra, supra albo marginata; cervice, dorso, tectricibus alarum, uropygio et supracaudalibus fulvescente cinereis; remigibus fuscis, his ferugineo — tectricibus alae pallide isabellino limbatis; gastraeo sericeo-albido, genis, hypochondriis et colli lateribus cinerascente indutis; rectricibus duabus mediis fuscescentibus, reliquis fuliginosis apicem versus nigricantibus, apice late alba; tibiarum plumis pallide ferrugineis. Rostro nigro, mandibula medio albescente, pedibus rubentibus; iride laete pallide-brunnea. Long. tot. 3″ 10‴; rostr. a fr. 4½‴; al. 1″ 10¼‴ caud. 1½″; tars. 10‴.

Hat in Flug, Benehmen und Lockton ungemein viel Aehnlichmit *Sylvia cisticola*. Im August 1 Paar auf Viehtriften und niedrigen Balanitessträuchern bei Kérén angetroffen. — *Drymoeca gracilis* ist auch einzeln in den Bogos-Ländern und auf Zad'-Amba.

Einen andern sehr kleinen und lieblichen Sänger fanden wir nicht selten in den Thälern um Kérén. Er scheint zu *Eremomela* Sund. zu gehören, obgleich die Innen- und Aussenzehen der ziemlich starken, gestiefelten Füsse nicht ganz gleichlang sind. Der Schnabel ist zierlich, kurz, an der Basis ziemlich breit, etwas abgebogen, fast ganzrandig und von der Mitte an seitlich zusammengedrückt. Schwanz und Flügel kurz, die erste Schwinge sehr kurz, die 3. und 4. die längsten, die 5. noch länger als die 2.

Eremomela? griseoflava nob.

Supra cinerascens, stria supraoculari, periophthalmiis, gula et collo antico albidis; stria a rictu per oculos ducta fuliginosa; colli et pectoris lateribus cinereis, abdomine laete sulfureo; subcaudalibus paullo pallidioribus; uropygio flavescente an virente tincto; tibiis fuliginosis albido variegatis; subalaribus albis basi fuliginosis; remigibus, rectricibus et alarum tectricibus fuliginosis his pallidius limbatis; rostro brunneo, iride pallide cinnamomea; pedibus unguibusque nigricantibus. Long. tot. 3″ 2‴; rostr. a fr. 3½‴; al. 1″ 11‴; caud. 1″ 1‴; tars. 8‴.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Auf Hecken, Sträuchern und Hochbäumen zu Paaren. Singt nicht laut aber angenehm.

Oligura micrura und *Camaroptera brevicaudata* sind ebenfalls nicht selten und wie es scheint, Standvögel hier. Letztere heisst bei den Bogos Isa, und an die Art seines Erscheinens und Gesanges knüpft sich bei Reisen der Einwohner etc. Aberglauben aller Art.

Curruca lugens Rüpp. dürfte hier im Juni und Juli brüten und könnte auch leichtZugvogel sein, da sie im September noch an felsigen Abhängen um Kérén häufig ihren schilfsängerartigen Lockton hören lässt.

Von europäischen Grasmücken fand ich bis jetzt hier und zwar von Anfang September an *C. cinerea* und *Sylvia curruca* Lath. ebenso *Lusciola luscinia* Kays. u. Blas. *Aedon galactodes* ist nicht häufig und wohl hier Standvogel, während er in S.-Europa und Egypten im Herbst wegzieht und Anfang April wieder erscheint.

Kérén, 26. September 1861.

X. Zum Genus *Zosterops* Vig.

Aus Afrika kennen wir etwa 12 Arten dieser auch über Australien, Oceanien und Asien verbreiteten Gattung; nur eine Art aus West,- 3 aus Süd-Afrika, 3—4 von Madagascar und den benachbarten Inseln und 4—5 aus Abyssinien und Ost Sudan. Ich habe keine genaue Beschreibung von *Z. madagascariensis* L., den ich im Takassah-Thal, am Mareb etc. früher öfter erhielt, bei Handen und glaube hier in den Bogos-Ländern eine sowohl von dieser als den übrigen ost-afrikanischen verschiedene Art aufgefunden zu haben, die ich hier aufführe, als:

Zosterops aurifrons Heuglin.

Z. supra virente flava, fronte abdomineque intense et pure citreis, pectoris lateribus virente indutis; macula nigra inter oculos et rictum; annulo periopthalmico niveo; remigibus rectricibusque fuliginosis, virente flavo marginatis; subalaribus albis, marginem alae versus flavis; rostro nigro, dimid. basali mandibulae et pedibus plumbeis; iride rubente brunnea. — Long. tot. 3″ 8‴; rostr. front. 4‴; al. 2″; caud. 1½″; tars. 6‴. ♀ paulo minor, coloribus minus distinctis.

Ziemlich selten um Kérén und schon auf grössere Entfernung von andern Arten durch ihre intensiv gelbe Färbung kenntlich. Ist wie ihre Gattungsverwandten äusserst behend und flüchtig, man sieht sie kaum einen Augenblick in Ruhe, sondern immer

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

von einem Zweig zum andern hüpfend oder mehr noch in einem der *Sylvia fitis* und *sibilatrix* ähnlichen Flug Büsche und Bäume umflattern. Der Gesang ist ähnlich dem der andern Arten, ziemlich laut und angenehm, der Lockton ein sanftes Pfeifen.

Zosterops abyssinica Guér. — Rev. 1843 p. 162.

Gleicht im Allgemeinen meiner *Z. poliogastra,* ist aber kleiner und hat viel kürzern fleischfarbnen Schnabel mit schwärzlichem Culmen, während *Z. poliogastra* einen längern, intensiv schwarzen Schnabel hat und weit dunklern, aschgrauen Unterleib, der bei *Z. abyssinica* schmutzig bräunlich grau und heller ist.

Von *Z. abyssinica* erlegte ich ein Paar am Fuss des Debra-Sina. — Long. 4″; rostr. a fr. 3″ 9‴; al. 1″ 11‴; caud. 1″ 5‴; tars. 6½‴.

Zosterops poliogastra (Heugl. in Sclat. Ibis 1861, p. 357, pl. 13. fig. bon.) fand ich nur auf Olivenbäumen in Semén auf einer absoluten Höhe von 10—11,000′.

Z. supra virente-flava, superciliis, gutture subcaudalibusque sulfureis; pectore et abdomine cinereis, hoc medio pallidiore; tectric. caudae superioribus fere totis flavis; macula nigra inter oculum et rictum; annulo periophthalmico nitide niveo; tibiis griseis, flavente tinctis; rostro nigerrimo, pedibus plumbeis, hypodactylis flavescentibus, iride brunnea. — Long. tot. 4″ 2—3‴; rostr. a fr. 4″ 4‴; al. 2″ 5‴; caud. 1″ 5‴; tars. 8‴.

[Heuglin hatte diese Art in seinem Verzeichnisse der Vögel N.-O.-Afrika's *Z. euryophthalma* genannt, wünscht aber später diesen Namen in *Z. poliogastra* geändert zu sehen. Hartl.]

Eine weitere nord-ost-afrikanische Art ist:

Zosterops icterovirens Herzog Paul v. Würtemberg, die nach Hartlaub (Synop. W.-Afr. p. 72) wohl mit *Z. senegalensis* Bp. zusammenfällt. Sie wurde von dem unermüdlichen hohen Entdecker am Atbara gefunden.

Kérén, im Bogos-Land im September 1861.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: 10_1862

Autor(en)/Author(s): Heuglin Martin Theodor von

Artikel/Article: Beiträge zur Ornithologie Nord-Ost-Afrika's. 24-42